

Kleine Tippsammlung für den ungewöhnlichen (Schul-)Alltag in Zeiten von Corona

für Schülerinnen und Schüler der Unter-, Mittel- und Oberstufe
und ihre Eltern und Erziehungsberechtigten



Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,
Liebe Schülerinnen und Schüler,

in den ersten beiden Wochen in dieser schwierigen Zeit der Schulschließung durch die Corona-Pandemie haben Ihre Kinder Unterrichtsmaterialien erhalten. Sie alle haben Ihre ersten Erfahrungen gemacht, es hat vielleicht auch mal ‚gekruselt‘, weil manches noch nicht klar war, weil alle auch erst lernen müssen, wie man in dieser Situation miteinander umgehen kann, weil auch wir von diesen Ereignissen letztlich überrannt wurden. Als ergänzende Unterstützung haben wir deshalb in einem kleinen Team die folgende kleine Tippsammlung zusammengestellt.

Wir stützen uns dabei auf Anfragen, Internetrecherche und Sichtung weiterer Medien, denn inzwischen bieten z.B. auch Tageszeitungen solche Hilfe an. Unsere Zusammenstellung will und kann gar nicht vollständig sein, sondern konzentriert sich auf einige wichtige Tipps, die Ihnen und euch hoffentlich diesen neuen und ganz herausfordernden Alltag etwas erleichtern.

Die Tipps wurden listenartig gestaltet, um sie immer wieder auch schnell als Erinnerungstütze wahrzunehmen. Vielleicht können sie deshalb auch an einem zentralen Ort – vielleicht im Sinne von kleinen Regeln, an die sich alle halten wollen - für alle sichtbar „ausgehängt“ werden. Ergänzende Erläuterungen sollen diese Tipps in Kurzform verständlich und deshalb auch für alle Beteiligten leichter nachvollziehbar machen.

Vielleicht können Sie in einem gemeinsamen Gespräch klären, was zu Ihrem Kind/ zu Ihren Kindern und zu Ihrer familiären Situation passt und Sie vereinbaren mit Ihren Kindern, was in Zukunft bei der gemeinsamen Umsetzung dieser Tipps beachtet oder auch verbessert werden kann und wie Sie mit der Beachtung dieser Tipps auch wertvolle gemeinsame Momente in der Familie ohne Streit und Konflikte durch die Bearbeitung der Aufgaben schaffen können.

Auch vor diesem Hintergrund zitieren wir einen Auszug aus dem anrührenden Brief des Mailänder Schulleiters Liceo Alessandro Volta an seine Schüler*innen nach Schließung seiner Schule. Die Schule befindet sich auf dem Platz, auf dem während der Pest 1630 das „Lazaretto“ stand.

„Liebe Schüler, [...] angesichts unserer geschlossenen Schule muss ich reden. [...] Allgemein ist das größte Risiko in solchen Situationen die Vergiftung des gesellschaftlichen Lebens, der menschlichen Beziehungen, die Barbarisierung des zivilen Umgangs. Es ist ein urzeitlicher Instinkt bei einem unsichtbaren Feind, ihn überall zu vermuten. Anders als während der Epidemien des 14. und 17. Jahrhunderts haben wir heute die moderne Medizin an unserer Seite. Glaubt mir, das ist nicht wenig. Benutzen wir unsere Vernunft, der wir auch diese Medizin verdanken, um das Kostbarste zu erhalten, das wir haben: unser soziales Gewebe, unsere Menschlichkeit. Sollten wir das nicht schaffen, hätte die Pest in der Tat gewonnen. Ich warte auf euch in der Schule.“

Auch wir warten bei Wiederbeginn unseres Schullebens auf euch in unserer Schule ...

Schulleitung und Kollegium des Gymnasium Marianum

Tipps für Eltern und Erziehungsberechtigte

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

Sie sind in dieser Zeit besonders gefordert, denn Sie sind mehrfach belastet: Sie müssen Beruf und Kinderbetreuung in einer neuen Art und mit neuen Aufgaben in Einklang zu bringen. Dazu kommen zusätzliche Ängste, Sorgen Nöte und eine Vielzahl von Unsicherheiten im Kontext der Entwicklung der Corona-Pandemie. Und in dieser schwierigen Situation sollen Sie dann auch noch Ihren Kindern bei der Bewältigung von schulischen Aufgaben zur Verfügung zu stehen. Sie alle befinden derzeit in einer Art „Ausnahmestandard“. Diesen Zustand nehmen auch Ihre Kinder inzwischen immer mehr wahr, haben in unterschiedlicher Art Ängste und ihre Sorgen. Aber Ihre Kinder haben auch ein Gespür für Ihre Sorgen und sind sehr aufmerksam, zeigen das aber nicht oder eben anders, was zu Missverständnissen führt, deshalb ...

- **Nehmen Sie die Situation gemeinsam in der Familie an und sprechen Sie über Ihre (ersten) Erfahrungen:** Dabei geht es vor allem um Fragen wie: Was können wir gemeinsam verbessern? Wie gehen wir mit unseiner Erwartungen um? Wie gelingt uns gemeinsam die Vielzahl der Aufgaben unter ein Dach zu bringen? Und was wünschen wir uns zusätzlich (spielen, Zeit für sich, Fernsehen), ohne uns weiteren Stress zu machen?
- **Besprechen Sie mit Ihrem Kind/Ihren Kindern, wie die von der Schule versandten Aufgaben über einen Tagesplan oder auch Wochenplan bearbeitet werden können:** Schüler sind es gewöhnt, dass sie nach einem bestimmten Stundenplan unterrichtet werden. Ihre Kinder haben in der Schule auch selbst Schritte kennengelernt, wie sie ihre Arbeit strukturieren können. Diese Struktur ist auch für Ihren persönlichen Zeitplan als Eltern wichtig. Die Abschnitte im Tagesplan können relativ kurz gehalten werden, denn auch die bravsten Kinder beschäftigen sich keine drei Stunden am Stück allein. Sprechen Sie auch über Tagesziele und wie Sie immer auch Zeit für andere Aufgaben und (gemeinsame) Beschäftigungen finden.
- **Achten Sie bei dieser Planung auf eine gesunde Mischung zwischen der Bearbeitungszeit der Aufgaben und Pausen mit Spielen und/oder Bewegung oder sonstigen Formen der Entspannung:** Manche Kinder brauchen nach 30 Minuten eine Pause, andere erst nach 45. Aber alle Kinder brauchen zwischendurch Bewegung und frische Luft. Wenn es die Möglichkeit gibt, raus gehen und mehrmals am Tag frische Luft schnappen und draußen spielen lassen. Diese Pausen mit ihren unterschiedlichen Ausgestaltungsmöglichkeiten verstehen sich auch als kleine Belohnung für die Bewältigung von Arbeitseinheiten.
- **„Lassen Sie sich in der angespannten Gesamtsituation von der Menge [des zugesandten Materials und der Aufgaben] nicht erschrecken:** Selbstverständlich sind die Aufgaben in den drei Wochen vor den Ferien zu erledigen, werden aber -sofern es sich um neuen Unterrichtsstoff handelt- später nicht als selbstverständlich oder gar unmittelbar für die nächste Arbeit vorausgesetzt oder gleich abgetestet, sondern vorher auch noch einmal im Unterricht behandelt.“ (Brief der Schulleitung vom 18.03.20) Verstehen Sie sich deshalb nicht als häusliche Lehrkräfte, sondern im Sinne von Lernbeobachter*innen und -begleiter*innen. Lassen Sie Ihre Kinder möglichst selbstständig arbeiten. Helfen Sie ihnen, wo sie nicht alleine weiterkommen. Bleiben Sie als Ansprechpartner*in im Hintergrund.
- **Geben Sie Ihren Kindern möglichst oft ein positives Feedback und erlauben Sie Fehler:** Mit einem Lob für zügiges und konzentriertes Arbeiten fördern Sie die Motivation Ihres Kindes. Geben Sie Ihrem Kind die Aussicht auf eine Belohnung für eine gute Arbeitshaltung. So zeigen Sie dem Kind, auch dem älteren, dass man ihm vertraut und an es glaubt, ihm Verantwortung überträgt. Akzeptieren Sie deshalb auch, wenn Ihr Kind nicht alles auf Anhieb richtig macht. Das Motto muss sein: „Ich unterstütze Dich gern, aber es ist Dein Job!“ Die Richtigkeit der Lösungen der Aufgaben steht nicht im Vordergrund. Achten Sie darauf, dass die Aufgaben sorgfältig und sauber bearbeitet wurden. Äußern Sie ruhig, dass Sie die Bearbeitung der Aufgaben nicht gut finden, weil sie zu unsauber aussehen, und belassen Sie es dabei! Halten Sie diese Haltung bei. Wahrscheinlich reicht es aus, das ein- bis zweimal durchzuhalten, danach weiß Ihr Kind Bescheid und wird zukünftig entsprechend handeln.
Auf der Seite <https://www.elternbildung.ch/e-shop/materialien/downloads/> finden Sie unter der Überschrift „Stark durch Elternbildung“ eine kleine Hilfe in „3. Hausaufgaben“.
- **Planen Sie auch Zeit für sich selbst ein:** Jetzt muss auf einmal – neben der Arbeit - viel mehr gekocht, Streitereien geschlichtet und aufgeräumt werden. Gerade in dieser Zeit müssen Sie auch auf sich selbst aufpassen, um Stärke, Kraft und auch Geduld zu „tanken“.
- **Bei Fragen und Unsicherheiten suchen Sie den Kontakt zu den Lehrkräften und/oder tauschen Sie sich mit Freunden und Nachbarn aus:** nicht face-to-face, sondern per Telefon oder Handy. Das ist gut für die Seele – und vielleicht gibt’s ja auch etwas zu lachen!

Tipps und Hilfestellungen für Schüler*innen der Unter- und Mittelstufe

„Corona-Ferien!“ Das hörte sich am Anfang für dich vielleicht noch gemütlich an. Nach schulfrei und chillen. Aber zurzeit sind keine Ferien. Denn normalerweise würdest du jetzt auch in der Schule sitzen und dort lernen und arbeiten. Deshalb liegt vor dir dieses sicherlich manchmal auch als riesiger Berg empfundene Aufgabenpaket, das dir über unterschiedliche Weg wöchentlich zugesandt wird. Hoffentlich haben sich diese Aufgaben in der Zwischenzeit nicht aufgetürmt und du hast deshalb auch nicht den roten Faden verloren. Damit es zu Hause mit dem Arbeiten klappt, ist einiges an Organisation und vor allem Motivation nötig. Hier ein paar Tipps, wie dir das das Lernen und Arbeiten zu Hause etwas leichter fällt und wie du mit einem Arbeiten nach diesen Tipps auch deinen Eltern etwas entlasten kannst.

- **Suche dir einen ruhigen Arbeitsplatz und lass dich nicht ablenken**
Sofern nicht schon geschehen, ist es wichtig, dass du dir deinen Schul-Platz einrichtest. Einen Platz, bei dem dein Kopf weiß: So, jetzt bin ich in meiner Zeit für die Schule, jetzt lerne ich. Sag deiner Familie und deinen Geschwistern Bescheid, dass du dich jetzt an deine Aufgaben setzt und nicht mehr gestört werden möchtest. Lege alles beiseite, was dich von einer schnellen Erledigung der Aufgaben unnötig ablenkt. Schalte deinen Computer ab (außer du benötigst ihn), lege dein Smartphone und alle sonstigen mobilen Geräte weg, sodass du dich voll und ganz auf deine Aufgaben konzentrieren kannst.
- **Mache dir einen Plan und teile dir deine Tage ein**
Die Lehrer versorgen dich wöchentlich mit Arbeit – am 5. April beginnen die Osterferien, bis dahin solltest du diese Ausgaben alle erledigt haben. Teile die Aufgaben in Arbeitspäckchen und überlege dir, was du an welchem Tag schaffen möchtest. Dabei solltest du dich aber nicht überschätzen. Schreibe dir einen eigenen Stundenplan für zu Hause. Wichtig ist, dass du jeden Tag ein bisschen machst, damit sich die Lernsachen nicht auf türmen und irgendwann unüberwindbar scheinen. Verschiebe von diesen Aufgaben nichts in die anstehenden Osterferien, denn Ferien sind Ferien!
Am besten ist, wenn du die „Schule“ zu Hause jeden Tag zur gleichen Zeit beginnst. Überlege dir, ob du lieber vormittags oder nachmittags lernen möchtest. Bedenke: Wenn du bis zum Mittagessen fertig bist, hast du den Nachmittag wirklich frei und kannst spielen – ohne im Hinterkopf zu haben, dass du ja eigentlich noch lernen müsstest. Vielleicht hilft dir auch bei der Planung folgende Einstellung: „Ich persönlich würde morgens mit dem unbeliebten Fach anfangen – dann habe ich es erledigt.“
- **Gestalte deine Pausen**
Pausen sind wichtig! Zwischen den einzelnen Arbeits- und Lerneinheiten solltest du (wie in der Schule auch) zeitlich begrenzte kleine Pausen in deinem persönlichen Rückzugsort, auf dem Balkon oder im Garten ... machen. Damit kannst du dich dafür belohnen, was du in dieser Einheit geschafft hast, auch wenn vielleicht nicht alles geklappt hat. Da auch Sport nicht mehr auf dem Stundenplan steht und nun auch der Besuch im Sportverein nicht mehr möglich ist, berücksichtige Zeit für Bewegung. Tanze z.B. (mit Kopfhörer) zu Musik oder mache nach schwierigeren Lerneinheiten ein paar Übungen zur Integration der Gehirnhälften (male z.B. eine liegende Acht in die Luft). Neben ausreichendem Trinken kannst du dich mit Obst, Gemüse oder Nüsse als Snacks belohnen. Diese Kleinigkeiten werden dein Gehirn mit den nötigen Vitaminen versorgen und du kannst konzentriert(er) arbeiten.
Über folgenden Link findest du unten auf dieser Seite eine hilfreiche Planungshilfe:
<https://vanilla-mind.de/tagesplaner-download/>
- **Versuche die Aufgaben zu verstehen und frage dann erst nach**
Manchmal unterscheiden sich deine Hausaufgaben von den Aufgaben, die in der Schule besprochen wurden, und du stehst beim ersten Blick vor einem scheinbar unlösbaren Problem. Dann nicht sofort aufgeben, sondern verschiebe die Aufgabe zunächst und versuche sie dann mit einem kleinen Abstand z.B. nach der Bearbeitung von leichteren Aufgaben noch einmal zu lösen. Falls es dann wieder nicht klappt, dann frage zunächst telefonisch oder über andere Medien Freunde um Hilfe. Vielleicht ist dies ein Anstoß, auch zukünftig eine kleine Lerngruppe für die Arbeitszeit zuhause zu bilden. Natürlich können auch Geschwister und Eltern dir eine Hilfe geben, aber bitte nicht im Sinne des hier hoffentlich übertriebenen Beispiels: „Mama oder Papa, kannst du mir mal den Aufsatz schreiben?“ Für Eltern und Geschwister gilt: „Vorsagen ist verboten! – Tipps zu Lösungsmöglichkeiten und Lernwegen sind erlaubt!“; denn alles was du dir selbst erarbeitest hast, ist sinnvoller als dieses reine Vorsagen.
Und solltest du mit einer Aufgabe wirklich nicht weiterkommen, dann sollten aber Ansätze von Lösungen erkennbar werden und ein Ansatz besteht darin, dann auch einmal Fragen an die Lösung der Aufgabe zu stellen.
Und natürlich kannst du dich auch an deine Fachlehrer*innen wenden.

Medientipps:

<https://www1.wdr.de/sitemap/sitemap-schule-digital-100.html>

www.planet-schule.de (mit brauchbaren Lernvideos auf einzelne Fächer bezogen)

Tipps und Hilfestellungen für Schülerinnen der Oberstufe

Liebe Schülerinnen und Schüler der Oberstufe,

in unterschiedlicher Art haben Sie schon in Ihren Reaktionen in Ihren letzten Schulstunden vor der Zwangspause gezeigt, dass Sie diesen „Ausnahmestand“ mit seinen potenziellen Folgen erkannt haben. Uns sind Ihre Befürchtungen und Ihre Ängste, Ihre Sorgen gerade auch im Zusammenhang mit den anstehenden Prüfungen bewusst und gemeinsam mit Ihnen werden wir die vor uns liegende Zeit bewältigen! In der zurückliegenden Zeit werden Sie – auch im Kontext der zu bearbeitenden Aufgaben – gefühlt und gespürt haben, was sich (langsam?) in ihrem persönlichen Umfeld verändert, wie Sie selbst immer wieder unsicher waren, wie immer wieder die Stimmung in Ihrer Familie durch neue Sorgen, einer Vielzahl von Zusatzaufgaben und natürlich auch durch die Einschränkung von den in der Vergangenheit üblichen Freiheiten überschattet wurde.

Der eingangs zitierte Brief des Mailänder Lehrers, der vielleicht einmal in einer späteren Zeit im Unterricht analysiert werden wird, dieser Brief mit seinen indirekten Aufforderungen ist für Sie nicht mehr abstrakt, sondern Sie erleben ihn derzeit auch.

Mit folgenden Tipps möchten wir Ihre Situation etwas erleichtern. Erinnern Sie sich darüber hinaus an Methoden, die Sie im Verlauf Ihres längeren Schullebens im Rahmen des eigenverantwortlichen Arbeitens (EVA) z.B. beim Schreiben der Facharbeit kennen gelernt haben. Sie können auch im Internet Hilfe – auch zu fachlichen Fragen - finden. Unsere wenigen Tipps sind nur Grundlagentipps, die um die Dimension erweitert wurden, wie Sie in dieser Zeit auch Ihrer Familie behilflich sein können.

- **Strukturieren Sie Ihren Alltag und bewahren Sie trotz aller Sorgen und Ängste eine gewisse Ruhe**
Seien Sie geduldiger als sonst, sich selbst und den anderen gegenüber! Diese Zeit ist durchaus eine Herausforderung für uns alle und insbesondere auch in den Familien. Sprechen Sie Ängste und auch Ärger an, noch bevor die Situation eskaliert. Nutzen Sie dazu die Einrichtung einer Familienkonferenz oder eines Familien-Mini-Krisenstabes: Wie geht's jedem Einzelnen, wer braucht was bei der Bewältigung der Aufgaben und auch bei den Vorbereitungen auf die Prüfungen, welche Ideen und Wünsche haben Einzelne? So banal es klingt: Um gut lernen zu können, brauchen Sie die durch solche Gespräche verbundene innere Ruhe, den Rückhalt. Und Sie brauchen natürlich auch die äußere Ruhe. Deshalb also am besten auch das Handy außer Reichweite bringen, den Fernseher ausschalten und die Zimmertür schließen. Natürlich sollte Sie auch die sich bewährt habenden Mittel wie **Zeitplanung** (durch Tages- oder Wochenplan) mit **Pausen** und sich selbst gesetzten **Zielen** aufgreifen. Jegliche Form von Strukturierung macht Ihnen (allen) diese Zeit leichter. ... und Sie können sich dann auch leichter belohnen.
- **Bearbeiten Sie die Ihnen zur Verfügung gestellten Aufgaben sorgfältig**
Kling selbstverständlich, ist aber in der konkreten Umsetzung dann doch nicht immer so einfach. Lassen Sie sich bei der Lösung der Aufgaben Zeit für ein Verstehen, Durchdenken und Bearbeiten der jeweiligen Aufgabenstellungen. Probieren Sie (gedanklich oder auch skizzenhaft) verschiedene Lösungswege, recherchieren Sie im Internet und bringen Sie dann Ihre Lösung in sauberer Form zu Papier. Eine ungelöste Aufgabe (beachten Sie bitte den Unterschied zu einer nichtgemachten Aufgabe) ist nicht schlimm, aber dann sollten Sie vielleicht aufschreiben oder kenntlich machen, wo Sie und warum Sie nicht weitergekommen sind. Dazu können Sie dann auch einmal konkrete Fragen für den hoffentlich bald wieder normal stattfindenden Unterricht formulieren. Und vielleicht nutzen Sie in diesem Zusammenhang dann auch einmal die Gelegenheit, Ihre Hefte und Mappen für die einzelnen Fächer zu sortieren, aufzuarbeiten ...
- **Nutzen Sie (wieder) die längst vergessene Art der Kommunikation: das Telefonieren**
Wenn Sie gar nicht mehr weiter wissen, kann in einer Zeit, in der jeder nur noch über getippte Drei-Wort-Sätze und Smileys über Whatsapp, Twitter, Facebook und Instagram kommuniziert, ein längeres Telefonat (oder auch Skype ...) wahre Wunder wirken: Sie müssen ausführlicher Ihr Probleme schildern, fassen dazu möglicherweise sogar einen Text zusammen, was Sie letztlich mit kleinen Abweichungen oder Variationen auch in Prüfungen machen werden. Sie kommunizieren im Telefonat viel intensiver anders über Lösungen und natürlich auch über andere Dinge ... und wenn es kein Streittelefonat ist, dann fühlen Sie sich danach auch prima! Und natürlich stehen Ihnen auch Ihre Lehrerinnen und Lehrer für Fragen zur Verfügung.

Noch ein Tipp zu den anstehenden Prüfungen

- Bereiten Sie sich langfristig und auch unter Nutzung der Osterferien auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen vor. In der letzten Zeit vor den Prüfungen sollten Sie eigentlich den Stoff nur noch mit Hilfe von in der Vorbereitungszeit angefertigten Stichwörtern wiederholen. Nutzen Sie auch hier immer mal wieder Telefonate oder Skype mit Mitschüler*innen, dabei können Sie sich z.B. auch einmal in die Lage des Prüfers versetzen und überlegen, welche offenen Fragen er formulieren und wie Sie diese beantworten könnten.

Medientipps:

Auf dem Bildungsserver des Schulministeriums finden sich alte Abiturklausuren und ZP 10-Prüfungen, anhand derer man die Prüfungsformate der Vorjahre einsehen und -üben kann.

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentrale-pruefungen-10/pruefungsaufgaben/>

Die Zugangsdaten verraten euch eure Jahrgangsstufenleitungen auf Mailanfrage.